

# ROBERT BOSCH STIFTUNG

## Pressemitteilung

### **Verein „Aktion Demenz“ gegründet – Bundesministerin für Gesundheit Ulla Schmidt würdigt die Arbeit – Ziel: Demenzerkrankungen in Deutschland gesellschaftlich enttabuisieren**

Berlin – 5. Mai 2006 – Demenzerkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen des hohen Alters. In Deutschland sind rund eine Million Menschen betroffen. Die jährlichen Zuwachsraten sind bedingt durch die alternde Gesellschaft hoch. Bis 2030 wird die Zahl der pflegebedürftigen Menschen auf drei Millionen angewachsen sein. Eine wirksame Heilung ist derzeit nicht absehbar. Gerade deshalb ist das Thema „Demenz“ mit vielen Vorurteilen und Ängsten behaftet.

Auf Initiative der Robert Bosch Stiftung wurde heute der neu gegründete Verein „Aktion Demenz – Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz“ in Berlin vorgestellt. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz in Deutschland vor allem durch zivilgesellschaftlichen Dialog zu verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei die Enttabuisierung des Themas „Demenz“. Erster Vorsitzender des Vereins ist Professor Reimer Gronemeyer, Soziologe an der Universität Gießen und einer der profiliertesten Experten für Generationsfragen. Die Bundesministerin für Gesundheit, Ulla Schmidt, würdigt die Initiative von „Aktion Demenz“. „Die Verbesserung der Versorgungssituation demenziell erkrankter Menschen ist eine Gemeinschaftsaufgabe, für deren Erfüllung jeder in seinem Aufgabenbereich Verantwortung zu tragen hat“, sagte die Ministerin. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist festgeschrieben, daß die Versorgung von Demenzkranken verbessert werden soll.

„Aktion Demenz – Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz“ ist keine weitere Initiative neben vielen in Deutschland, sondern versteht sich vor allem als übergreifendes Netzwerk. Mit dem Aktionsprogramm sollen Bürger ge-

wonnen werden, die für ein besseres Leben mit Demenz tätig sind, auf das bessere Wohlbefinden von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen hinwirken und für mehr gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen sorgen.

Der Verein präsentierte der Bundesgesundheitsministerin seine Zielsetzungen und das Aktionsprogramm. „Es geht um die Erfindung neuer Netze der Freundschaft und darum, Menschen mit Demenz vor allem als Bürger anzusehen“, umreißt Gronemeyer die Ziele des Vereins.

In der Auftaktveranstaltung am 6. Mai 2006 im Palais am Funkturm will der Verein mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung erstmalig um Interessierte werben. Dazu wurden 400 Praktiker, Wissenschaftler, Fachvertreter, Vertreter aus Politik und Ministerien sowie Künstler eingeladen.

Seit dem Jahr 2004 hat die Robert Bosch Stiftung die Förderungsaktivitäten zur Bewältigung der Demenzerkrankung verstärkt und unter dem Motto „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz“ die Initiative ergriffen. Über zwei Jahre haben rund 70 Experten aus verschiedensten Bereichen – Praxis und Wissenschaft, verschiedene Berufsgruppen, Ministerien und Angehörigenvereinigungen – in sieben Arbeitsgruppen das Thema Demenz und Gesellschaft aufgearbeitet. Die Ergebnisse werden in diesem Jahr veröffentlicht.

Weitere Informationen im Internet unter: [www.bosch-stiftung.de/demenz](http://www.bosch-stiftung.de/demenz)

**Pressekontakt:**

Josef Krieg, Telefon: 07 11 / 460 84-60, E-Mail: [presse@bosch-stiftung.de](mailto:presse@bosch-stiftung.de)